

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Philipp Wilhelm Gercken Reisen durch Schwaben, Baiern, angrenzende Schweiz, Franken und die Rheinischen Provinzen etc. in den Jahren 1779 - 1787

nebst Nachrichten von Bibliotheken, Handschriften etc. Röm. Alterthümer,
Polit. Verfassung, Landwirthschaft und Landesproducten, Sitten,
Kleidertrachten etc.

Von verschiedenen Ländern am Rhein, an der Mosel und an der Lahn etc.

Gercken, Philipp Wilhelm

Stendal, 1786

Embserbad

[urn:nbn:de:bsz:31-241730](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-241730)

tesdienst haben. Die Freiberren von Stein haben einen wohlgebauten Ritterstz darin, und in der Gegend herum anschnliche Güter. Sonst ist das Amt Nassau eigentlich zweiberrisch, indem Nassau-Dierz, oder der Fürst von Dranien, die Hälfte daran hat, und Nassau-Usingen die andere Hälfte. Das in seinen Ruinen völlig stiegende Schloß und Stammhaus Nassau liegt über der Lahn, hart an diesem Strom, auf einem sehr hohen aber doch fruchtbaren Berge, der Wein und Getraide giebt. Gleich unter demselben, aber doch noch an selbigem Berge, liegt auch noch ein altes Schloß, Stein genannt, so vermuthlich das Stammhaus der Freiberren von Stein ist. Die ganze Lahn hat viele alte Schloßfer aufzuweisen, weil vormals in dieser rauhen Gegend viele alte Dynasten ihre Wohnstze hatten. Gerade gegen das Kloster Arnstein über steht man ebenfalls ein altes, und dabey ein neues Schloß mit Namen Langenau, so gleichfalls einem reichsritterschaftlichen Geschlechte dieses Namens gehöret. Von Nassau habe ich meine Reise weiter nach Koblenz fortgesetzt, überall durch romantische Gegenden bis an das

Embserbad.

Dieses berühmte warme Bad liegt ganz dichte an der Lahn. Der Ort bestehet aus etlichen wohlgebauten Häusern, und hauptsächlich aus drey grossen geräumigen Badehäusern, worin die Curgäste logiren, davon das eine Darmstädtisch, und zwey andere

andere zur Graffschaft Dierz, Nassau = Oranien, gehören. Das Darmstädtische ist das schönste und ansehnlichste, so ohngefähr vor etlichen 30 Jahren gebauet ist, worin auch die Bäder sehr gut und bequemlich angelegt sind. Bey einem heißen Sommer habe ich die Hitze hier unerträglich gefunden, weil das Thal ungemein schmal ist, und die Sonnenstrahlen gegen die hohen Felsen, so über die Häuser hervorragen, sich brechen, und gleich über der Lahn hohe Berge mit Hölzungen ebenfals die schmale Grund einschließen. Die Promenade längs der Lahn ist nur kurz, besteht aus kleinen Bäumen, die keinen Schatten geben, und ist mit einem Worte schlecht. An dem andern Ende hat man zwar auch eine neue angelegt; allein, auch diese ist nur kurz, weil das Terrain fehlt. Im übrigen ist die Bewirthung an Essen, Trinken und Logis hier gut. Da das Bad so fleißig von Fremden besuchet wird, so sollte man billig etwas mehr zur Bequemlichkeit und zum Vergnügen der Curgäste aufwenden. Sonst ist die Lage von Lombs wiltschön, zwischen hohen Bergen und rauhen Felsen, Weinbergen, Thälern und Wiesengründen, schönen Waldungen ic. zwischen welche die Lahn durch viele Krümmungen, und darin liegende Felsenstücke rauschend fließet. Sobald man aus dem Flecken herausfähret, hat man ein großes ansehnliches Gebände vor Augen, welches ehemals der kais. General von Thüngen auf Speculation bauen lassen, um Badegäste zu logiren. Allein, es war gefehlt, und steht schon längst leer, und verfällt. Die Curgäste

gäfte haben in den beiden großen Badehäusern, und andern nebenliegenden Gasthöfen Platz genug. Der Weg geht alsdenn durch das große Dorf Embs, wo man einen sehr hohen ziemlich steilen Berg passieren muß, von dem man die ganze romantische Gegend sehr gut übersehen kann, und bald hernach durch das Trierische, durch eine ganz unbebaute Gegend, wo vormals Waldung war, anjeko aber nur geringes Buschwerk steht, und zwischenher große wüste Plätze, wo sicher etliche Dörfer angelegt werden könnten, indem Grund und Boden nicht schlecht ist.

Man wundert sich billig, daß dieser große schöne District so ungenutzt liegt. Vor der Anhöhe sieht man die herrliche Lage der Stadt und Festung Koblenz und Ehrenbreitstein vor sich, nebst dem majestätisch daher fließenden Rhein, in welchen sich linker Hand die Lahn bey dem Städtgen Nieder-Lahnstein ergießet. Nicht lange darauf waren wir zu Thal Ehrenbreitstein, und giengen mit der fliegenden Brücke über den Rhein nach Koblenz.

Diesen meinen Lieblingsort habe ich schon vorher beschrieben. Nachdem ich mich etliche Tage hier aufgehalten hatte, so fuhr ich von da zu Wasser zurück auf Braubach, um den Gang des römischen Pfahlgrabens in der Gegend genau zu untersuchen.

B r a u b a c h,

eine kleine Stadt am Ufer des Rheins, so dem Hause Darmstadt mit dem ganzen Amte gehöret, woran vormals Hessen-Kassel auch $\frac{2}{3}$ hatte. Die Stadt erhielt